

	<h1>AMSEL</h1> <h2>Sonder- Newsletter</h2>	<p>Sonderausgabe NOVEMBER 2016</p>	<p>Verein AMSEL ZVR: 997924295</p>
<p>Zum 10 Jahres-Jubiläum der AMSEL – Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen</p>			

Für Mitglieder und jene, die es noch werden wollen: Ein AMSEL – Newsletter spezial

Wer IST die AMSEL?

Der Verein AMSEL wurde im November 2006 als Selbstorganisation gegründet, damit von Arbeitslosigkeit Betroffene eine Stimme bekommen. Im Jahr 2016 werden die Betroffenen leider noch immer viel zu wenig gehört. Die viel beschworene Partizipation wird in diesem Fall weder in der Politik, noch in Sozialpartnerschaft und Institutionen zugelassen oder gar ernsthaft betrieben.

AMSEL - von & für Arbeitslose

Das vorrangige Ziel war und ist, dass steirische Erwerbsarbeitslose sich gegenseitig stützen und helfen. Das **AMSEL-Service** von & für Arbeitslose umfasst u.a. die Beratung und Begleitung von Arbeitslosen, eine Homepage (ins Leben gerufen von Ronald *Ron* Hammer) und ein Facebook-Auftritt (dank Sylvia *Phönix* Gangl), die 24h-Hotline, der monatliche Newsletter, die Radiosendung *Arbeitslosenstammtisch* auf Radio Helsinki und der regelmäßige öffentliche *Arbeitslosenstammtisch*, später als *Arbeitslosentreff* betitelt.

Das politische Ziel einer Interessenvertretung von & für Arbeitslose wurde von Anfang an konsequent verfolgt. Es gab unzählige eMails und Gespräche, vor allem mit PolitikerInnen sowie VertreterInnen von Gewerkschaft, Arbeiterkammer und AMS (ehem.: Arbeitsamt).

Wichtige **AMSEL-Themen** waren und sind neben der Arbeitslosigkeit die **Arbeit & Arbeitsmarktpolitik** (Arbeit gerecht verteilen, fair entlohnen, gute Arbeitsbedingungen, keine prekären Jobs, möglichst wenig verliehene Arbeitskräfte), die **Existenzsicherung** & Sozialpolitik (Verbesserung bei Arbeitslosengeld, Notstandshilfe und „Mindestsicherung“; bedingungsloses Grundeinkommen) sowie die Einhaltung der **Menschenrechte**.





Was MACHT die AMSEL?

Öffentlichkeitsarbeit gegen Vorurteile und für eine positive(re) Stimmung gegenüber Arbeitslosen. Durch **Netzwerkarbeit** und das Mitdiskutieren bei vielen Veranstaltungen wird die AMSEL auch unaufhörlich bekannter. Wir stehen in ständiger Verbindung mit den anderen österreichischen Arbeitsloseninitiativen durch eine Mailingliste und haben auch schon zwei bundesweite Vernetzungstreffen in Graz organisiert.

Bereits seit 2004 gibt es den regelmäßigen **Arbeitslosenstammtisch/Arbeitslosentreff**: Lange Zeit im Cafe Sorger am Südtirolerplatz, dann im Schwarzen Radieschen, findet dieser nun mehr in der Pizzeria Contra Punto statt. Es ist ein lockeres Zusammenkommen von AMSEL Mitgliedern und Betroffenen, die über ihre jeweilige Situation sprechen und von gegenseitigem Erfahrungsaustausch profitieren wollen. Daneben wird auch über aktuelle Themen und deren Darstellung in den Medien gesprochen: Arbeitslosigkeit ist ein gesellschaftliches und system-bedingtes Problem - kein individuelles Versagen.

Von Anfang an war der **„Tag der Arbeitslosen“**, der 30. April (Vortag zum „Tag der Arbeit“) ein Pflichttermin für uns. In den ersten Jahren haben wir vor dem AMS in der Niesenberggasse einen Infostand gehabt und sind 2009 mit dem „Heer der Arbeitslosen“, „work.less.power“ organisiert von InterAct, durch Graz gezogen. 2011 und 2012 hat ein großes Bündnis, bei dem Kultur in Graz federführend war, in der Grazer Innenstadt viele Plätze bespielt. Die Jahre darauf war AMSEL mit der Gesamtkoordination betraut. Über die letzten Jahre haben leider immer weniger Organisationen mitgemacht, wodurch auch der Umfang der Veranstaltungen wieder zurückgegangen ist.



Das **Bedingungsloses Grundeinkommen** war schon früh eine Forderung der AMSEL, obwohl es eher ein langfristiges Ziel ist. Bei unseren vielen BGE-Veranstaltungen waren in- und ausländische Gäste am Podium.

Immer wieder waren wir bei **Demonstrationen** auf der Straße. Ob für Arbeitszeitverkürzung oder gegen Einsparungen im Sozialbereich, Benachteiligung von Frauen, oder - in letzter Zeit - TTIP und Ceta: die AMSELn marschierten mit.



Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden/Woche bei vollem Lohnausgleich:
Die Kampagne der AMSEL mit vielen Kooperationspartnern in den Jahren
2014 und 2015: <http://www.30stunden.at>



Teilnahme an „**Sichtbar werden**“, einer Plattform von
Betroffenenorganisationen in der Armutskonferenz. Die
Betroffenen von Armut und Ausgrenzung sind Arbeitslose,
AlleinerzieherInnen, MindestsicherungsbezieherInnen, Mindest-
PensionistInnen, Obdachlose, SelbstvertreterInnen in sozialen
Organisationen, Menschen mit Krankheit und mit psychischen
Beeinträchtigungen. Mindestens einmal im Jahr gibt es
Austausch, Vernetzung und Aktionen.

Volksanwalt Kräuter war 2014 zu Gast bei der AMSEL in Graz. Zweimal
initiierte dieser auch „Runde Tische“ mit VertreterInnen von Arbeitslosen-
initiativen, AMS, Bundesministerium für Arbeit und mit der Arbeiterkammer
bei der Volksanwaltschaft in Wien.

Immer wieder haben wir im **Menschenrechtsbericht** der Stadt Graz
untergebracht, was aus Sicht der Arbeitslosen in Graz schief läuft. Weiters
informierten wir den Grazer Menschenrechtsbeirat bezüglich Sozialer
Menschenrechte.

Vom 20. bis 22. 11. 2007 am Freiheitsplatz und am 28. bis 30. 4. 2008 am
Tummelplatz stand das riesige **AMSEL-Labyrinth**.

Die **AMSEL** bildet mit Workshops z.B. Inputs über deine Rechte von
Rechtsanwalt Pochieser aus Wien, über Diskriminierung von Elke Lujansky-
Lammer und eine Reihe von Referaten
z.B. im Jahr 2011 Wolfgang Lambrecht zu
Armut und Menschenrechte.

Bei der „**Konferenz der Joblosen**“
im Jahr 2010 im Wiener Amerlinghaus
diskutierten wir das von der AMSEL
evaluierte Betroffenen-Projekt „Würde
statt Stress“ - Solidarische Gesund-
heitsförderung von und für Erwerbs-
arbeitslose.



20161018_parlament_der_ausgegrenzten-zinner_fvz3687a.jpg



Wichtige AMSEL-Forderungen

- Mitsprache, von neuen Gesetzen bis hin zum AMS
- Arbeitslosenanzwaltschaft für besseren Rechtszugang
- Keine Anrechnung des Partnereinkommens in der Notstandshilfe
- Bedingungslose Existenzsicherung für jede Person

Unsere **Medienarbeit** trägt Früchte: [AUSZUG]

- 7. 4. 2007 Kurzbeiträge in Radio Ö2
- 8. 4. 2007 ausführlicher Bericht über die AMSEL in der Kronenzeitung
- 20. 3. 2011 "Hilfe zur Selbsthilfe" samt Foto des Arbeitslosenstammtisches im Grazer
- 22.12.2014 Streitgespräch zwischen Obfrau Schaupp und GF Snobe (AMS-Stmk.) – eine Doppelseite in der Kleinen Zeitung
- 1. 5. 2016 Titelblatt von Der Grazer: "Steirische Arbeitslosen-Vertretung AMSEL fordert: monatlich 1.500 Euro für JEDEN"

Unzählige Leserbriefe von Wolfgang Lambrecht, Margit Schaupp und Wolfgang Schmidt

Unsere **KooperationspartnerInnen** bei verschiedensten Veranstaltungen und anderen Zusammenhänge waren Kultur in Graz, Culture unlimited und der Kulturpass, Plattform 25, ATTAC, die Linke Stmk., die Grüne Akademie, AK-Liste Dieter Kaltenbeck, die AUGÉ/UG in der AK Stmk.,



Radio Helsinki, Forum Stadtpark, Isop, Arbeitslosenfonds der Diözese Graz Seckau, u.a.

Finanzielle Unterstützung erhielten wir von unseren Mitgliedern, den Grünen, der KPÖ und den Sozialabteilungen von Stadt Graz und Land Steiermark. Außerdem: Piraten, die AUGÉ/UG in der AK Stmk., AK-Liste Dieter Kaltenbeck, Grüne Akademie, Arbeitslosenfonds der Diözese Graz Seckau, Beschäftigungsbetriebe Steiermark u.a.

Impressum: Verein **AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen** ZRV 997924295
 Post: c/o Margit Schaupp (Obfrau) Schöckelbachweg 43, 8045 Graz; AMSELfon: 0699815 37 867,
 office@amsel-org.info, www.amsel-org.info; mob.arbeit@web.de; (in Koop. mit fetzen.net);
 --- Bankverbindung: IBAN: AT54 6000 0005 1001 8389 ---

Diesen Newsletter bekommen alle AMSEL-Mitglieder, Interessierte sowie Personen aus Medien und Politik. Abbestellung bitte per Mail.
 Wenn Ihr Menschen kennt, die gerne regelmäßig über die AMSEL-Aktivitäten informiert werden wollen, BITTE eine AMSEL-Mitgliedschaft empfehlen oder auf: www.amsel-org.info/newsletter verweisen.